



Kirtorf ()
05.04.2013

Wie eine Lampe ist diese Liebe auch nach 60 Jahren nicht erloschen

Wie alles begann ist die große Frage, beide Eheleute sind in Gnadenburg, Kaukasus geboren und haben dort gelebt bis sie 1941 nach Kasachstan vertrieben wurden. In einem Dorf, was 20 km entfernt von der chinesischen Grenze liegt, absolvierte Martha Ness die pädagogische Fachschule, Friedrich Präg erlernte zur selben Zeit den Beruf Mechaniker für landwirtschaftlichen Maschinen und wurde, man kann es Schicksal nennen, in dasselbe kasachische Bergdorf zugewiesen, wo Martha in einer Grundschule unterrichtete.

Martha teilte sich mit seiner Cousine eine kleine, bescheidene Lehmhütte, wo in der Nacht das Wasser erfor. Friedrich bat seine Cousine um Notunterkunft, sie und Martha nahmen ihn zu sich auf. Dies war keine falsche Entscheidung, wie sich herausstellen sollte. Durch diese Not lernten sie sich besser kennen und kamen sich näher.

Aus Freundschaft wurde Liebe und so beschlossen sie im Jahre 1953 den Ehebund zu schließen. Im Normalfalle nahm die Braut den Namen des Mannes an, doch in diesem besonderen Fall, nicht. Für die standesamtliche Trauung gab es Festlegungen, aufgrund der Kommandanturaufsicht bis zum Sommer 1953, den Namen der Braut beibehalten zu müssen. Bis heute hat Martha Ness nicht den Namen Präg von Friedrich angenommen, trotz dessen wurde Martha immer wie eine Präg behandelt und herzlich in die Familie aufgenommen.

Nach der Trauung baute sich das Brautpaar ihre Zukunft in Kapal (Kasachstan) auf, wo Martha ihren Berufsweg an der Mittelschule als Deutschlehrerin bis 1983 weitergeführt und Friedrich seinen Meister vollendet hatte. Er war bis 1992 als Leiter einer Werkstatt für landwirtschaftliche Maschinen tätig. Drei Töchter erblickten das Licht der Welt, hinzu schenken zwei der Töchter vier Enkelinnen, die noch in Kasachstan geboren wurden. In Deutschland kamen von der jüngsten Tochter noch drei Enkelkinder auf die Welt und zwei Urenkel wurden noch geboren.

In Kasachstan standen jeden Tag dieselben Aufgaben auf dem Ordnungsplan: Kühe melken, Garten und Haustiere pflegen. Die Schwiegermutter mit den Töchtern kümmerte sich um den Haushalt um die Arbeit im großen Eigenheim sorglos zu gestalten. Inzwischen blühte Martha regelrecht in ihrem Beruf auf. Auch heute bekommt sie noch reichlich Post von ihren ehemaligen Schülern, denen sie die deutsche Sprache beigebracht hat.

Aufgrund der guten Sprachkenntnisse erleichterte es die Integration in Kirtorf sehr schnell. Es wurden Kontakte geknüpft, welche noch heute bestehen. Klar ist das

Leben in Deutschland etwas anderes als in Kasachstan doch wie pflegte man zu sagen: „ Wenn dir das Leben Orangen schenkt, dann mach Limonade daraus.“ Martha Ness und Friedrich Präg beherzigten dies, denn Friedrich geht bis heute seinen geliebten Gartentätigkeiten nach. Martha wandte sich als liebevolle Oma der Enkelbetreuung und deren Hausaufgaben zu. Um fit zu bleiben, schwimmt Friedrich jede Woche seine Bahnen und sorgt für Ordnung im Mehrfamilien Haus in dem sie seit ihrer Einwanderung nach Deutschland ihr Leben genießen. Wie eine Lampe ist diese Liebe auch nach 60 Jahren nicht erloschen.

Bürgermeister Ulrich Künz überbrachte die Glückwünsche der Stadt Kirtorf, des Vogelsbergkreises sowie des Hess. Ministerpräsidenten Volker Bouffier.

